

STELLUNGNAHME ZUR KONSULTATION “TARIFE 2.0”

Stellungnahme der Fronius International GmbH, Sparte Solar Energy, zum Konsultationsentwurf
*Weiterentwicklung der Netzentgeltstruktur für den Stromnetzbereich („Tarife 2.0“), in der Fassung
Februar 2016, an die E-Control, Rudolfsplatz 13a, 1010 Wien*

Datum: 24. Mai 2016

Bearbeiter: Christoph Winter, winter.christoph@fronius.com
Zustellung per E-Mail an: tarife@e-control.at

Sehr geehrte Damen und Herren,

Fronius ist überzeugt von einer Zukunft, in der Österreich seinen Energiebedarf zu 100% aus erneuerbaren Quellen deckt. Der Beitrag von Fronius als Technologieanbieter ist, erneuerbare Energie mit hoher Effizienz nutzbar zu machen und zu speichern, sowie intelligent und kosteneffizient zu verteilen und zu verbrauchen. Vor diesem Hintergrund sieht sich Fronius als qualifizierter Partner der Energie- und Netzwirtschaft in Österreich.

Fronius begrüßt die öffentliche Konsultation der Entwürfe zur Weiterentwicklung der Netzentgeltstruktur und möchte dazu punktuell zu folgenden Abschnitten Stellung beziehen sowie Vorschläge unterbreiten.

Zu Abschnitt 3.1 **Netznutzungsentgelt (§ 52 ElWOG 2010): Tarifgefüge zwischen Arbeit und Leistung:**

Fronius empfiehlt am Grundsatz festzuhalten, dass das Netznutzungsentgelt ausschließlich auf die Verbraucher überwälzt wird und damit die Erzeuger von Netznutzungsentgelten unbelastet bleiben.

Fronius spricht sich gegen eine signifikante Erhöhung der Pauschalkomponente des Netznutzungsentgelts aus und empfiehlt eine Vereinheitlichung auf maximal 25% Pauschalanteil (auf Netzebene 7, nicht leistungsgemessen). Eine darüber hinausgehende Erhöhung gefährdet die Ziele der Energieeffizienz, die Ziele des Ausbaus an (dezentraler) erneuerbarer Energienutzung und führt zu einer unverhältnismäßigen Mehrbelastung für Kleinverbraucher.

Im Sinne der Verursachergerechtigkeit spricht sich Fronius perspektivisch für die Einführung einer einheitlichen und transparenten Leistungsverrechnung auf Basis gemessener Leistungsspitzenwerte (arithmetisches 12-Monatsmittel, erfasst durch Smart Metering) aus.

Zu Abschnitt 3.6 **Netznutzungsentgelt für Pumpspeicherkraftwerke und Regelreserve:**

Fronius empfiehlt, hinsichtlich der Netznutzungsentgelte – und unabhängig von der Netzebene – eine diskriminierungsfreie Gleichbehandlung zwischen "konventionellen" (z.B. Pumpspeicher) und alternativen Anbietern von Flexibilität für den Systembetrieb (z.B. Batteriespeicher) herzustellen.

Zu Abschnitt 3.8.3 **Netzkostentragung bei Überschusseinspeisung:**

Fronius rät von der Einführung eines neuen Pauschalentgelts für Überschusseinspeiser dringend ab – insbesondere in der Form einer Doppelbelastung in Verbindung mit der geplanten Erhöhung der Pauschalkomponente des Netznutzungsentgelts.

Ein Pauschalentgelt für Überschusseinspeiser würde einen expliziten Gegenanreiz für Ausbau und Nutzung verbrauchsnahe Erzeugung errichten. Vor dem Hintergrund der erfahrungsgemäß stark negativen Dynamik die mit Verschlechterungen der Rahmenbedingungen regelmäßig einhergeht, erwartet Fronius eine signifikant hemmende Wirkung eines derartigen Pauschalentgelts für Überschusseinspeiser auf die private Investitionsbereitschaft in entsprechende Anlagen.

Außerdem würde ein derartiges Entgelt unmittelbar Teile der für den Ausbau erneuerbarer Erzeugung gewidmeten, öffentlichen Fördermittel von den Betreibern der Erzeugungsanlagen abziehen und in das Netzentgeltaufkommen überführen.

Hinsichtlich der beabsichtigten Ausnahme von dem Entgelt für jene Überschusseinspeiser, die „freiwillig“ einer Begrenzung der Einspeiseleistung in lokal kritischen Situationen durch den Netzbetreiber zustimmen, sei angemerkt, dass im Regelwerk der TOR D4 (seit Version 2.2 vom 22.2.2016) dem Netzbetreiber das Recht eingeräumt wird, von Erzeugungsanlagen eine spannungsgeführte (das heißt eben in lokal kritischen Netzsituationen wirksame) Wirkleistungsabregelung zu fordern. Der damit einhergehende Entgang an Anlagenenertrag wird nicht entschädigt. Falls dieses (nicht ferngesteuerte) netzdienliche Verhalten nach TOR D4 nicht zur Befreiung von dem geplanten Pauschalentgelt für Überschusseinspeiser führen sollte, entsteht eine gleich dreifache Mehrbelastung von Überschusseinspeisern – erstens durch die geplante Erhöhung der Pauschalkomponente des Netznutzungsentgelts, zweitens durch die geplante Einführung eines zusätzlichen Pauschalentgelts für Überschusseinspeiser, und drittens durch die entschädigungslose, spannungsgeführte Abregelung von Wirkleistung gemäß TOR D4.

Anmerkung:

Im Gegensatz zur Belastung der Überschusseinspeiser mit einem Pauschalentgelt schlägt Fronius vor, den Netzbetreibern für jede ins Netz integrierte (gemäß einer bestimmten Definition) dezentrale, erneuerbare Erzeugungsanlage eine Pauschale an Kosten anzuerkennen.

Fronius erlaubt sich abschließend, der Regulierungsbehörde dringend zu empfehlen von der Errichtung additiver Gegenanreize zum Ausbau und zur Nutzung verbrauchsnahe, erneuerbarer Erzeugung Abstand zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen,

Christoph Winter

Fronius International GmbH
Solar Energy, Systemtechnik
Froniusplatz 1
4600 Wels
Österreich